

Ganztagsschulbesuch und Integration bei Schülern mit Migrationshintergrund

Heinz Reinders, Ingrid Gogolin, Jan W. van Deth



Heinz Reinders



Ingrid Gogolin



Jan W. van Deth

Im Rahmen des Projekts GIM – „Ganztagsschulbesuch und Integration von Migranten“ – wird untersucht, welchen Beitrag ganztägige Unterrichtsformen zur sozialen und sprachlichen Integration von Schülern mit Migrationshintergrund leisten. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Schwerpunkts „Individuelle Förderung. Veränderte Lehr- und Lernkulturen in Ganztagsschulen“ gefördert. Es zielt darauf ab, jene Bedingungen zu identifizieren, unter denen an Ganztagsschulen eine besonders gelingende Integration möglich ist.

Zum Nachweis günstiger schulischer Konstellationen werden Schüler im Primar- und Sekundarbereich hinsichtlich ihrer interethnischen Netzwerke und ihrer deutschen Sprachkompetenz untersucht und mit Schülern an Halbtagschulen verglichen. Untersuchungsleitend für das Projekt sind Rahmenmodelle der Schuleffektivitätsforschung, wie sie von Ditton (2000) bzw. Scheerens (2001) entwickelt wurden.

1 Stand der Forschung

Im internationalen Vergleich zeigt sich, dass es dem deutschen Bildungssystem weniger als in anderen Ländern gelingt, Schülern mit Migrationshintergrund vergleichbare Bildungschancen einzuräumen (Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2008). Hinzu kommt, dass die Leistungsdifferenz zwischen Migranten und Nicht-Migranten von der ersten zur zweiten Einwanderergeneration höher ist. Heutige Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund bleiben stärker hinter der akademischen Performanz deutscher Schüler zurück, als dies bei der Elterngeneration der Fall war (Konsortium Bildungsberichterstattung 2006). Es stellt sich die Frage, inwieweit der Besuch von Ganztagsschulen diesem Trend entgegen wirken kann.

In der Schulforschung wird regelmäßig konstatiert, dass das Wissen zu Einflüssen des Ganztagsschulbesuchs auf die Entwicklung von Kindern und Ju-

gendlichen kaum gesichert ist (Radisch/Klieme/Bos 2006) und zudem in Teilbereichen heterogen ausfällt (Ludwig 1993; Radisch/Klieme 2004; Holtappels et al. 2007, im Folgenden zitiert als: StEG 2007). Dabei fällt auf, dass entweder Fallstudien durchgeführt werden, deren Befunde nicht generalisierbar sind, oder Querschnittstudien ohne Kontrollgruppen vorliegen, die keine Aussagen über gerichtete Zusammenhänge ermöglichen (Radisch/Klieme/Bos 2006, S. 31f.).

Für die im Projekt besonders interessierenden sozialisatorischen Wirkungen der Ganztags- im Vergleich zur Halbtagschule bei Migranten verschärft sich die ohnehin bereits schwache Befundlage. Lassen sich Leistungs- und Sozialklima-Differenzen nur tendenziell bzw. kaum gesichert für Schüler generell festhalten, so sind für Heranwachsende mit Migrationshintergrund keinerlei Aussagen möglich.

Soziale Integration – Im Bereich sozialen Lernens und des Schulklimas finden sich tendenziell Vorteile auf Seiten der Ganztagschulen. Schüler solcher Schulen werden als eher weniger aggressiv und stärker sozial orientiert eingeschätzt (Vliestra 1981; Steinert/Schweizer/Klieme 2003) und soziale Integration scheint an Schulen mit Ganztagsangebot besser gewährleistet zu sein (Steinert 2005).

Inwieweit es Ganztags- besser als Halbtagschulen gelingt, die soziale Integration durch interkulturelle Beziehungen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu fördern, ist bislang ungeklärt. Zwar zeigt sich allgemein für Schulen der Sekundarstufe I mit mittlerem Migrantenanteil, dass interkulturelle Kontakte häufiger auftreten als an Schulen mit geringem oder sehr hohem Migrantenanteil (Greb 2005). Inwieweit Aspekte der Schulorganisation und erweiterter Freizeitangebote an Ganztagschulen interkulturelle Kontakte und Freundschaften fördern können, ist jedoch unklar. Allenfalls einzelnen Fallstudien ist zu entnehmen, dass Ganztagschulen mit curricularem Schwerpunkt auf der Förderung interkulturellen Lernens sozial-integrative Erfolge zu verzeichnen haben (Frenzel/Sandfuchs/Sewing 2005; Schroeder 2007). In diesem Bereich besteht also erheblicher Forschungsbedarf.

Schulische Leistungen – Leistungsunterschiede zwischen Schülern an Ganztags- vs. Halbtagschulen wurden bisher nicht gesichert nachgewiesen. Im Primarbereich finden Holtappels/Heerdegen (2005) einen leichten Leistungsvorsprung von Schülern an Bremer Grundschulen mit erweitertem Zeitrahmen im Vergleich zu „konventionellen“ Halbtagsgrundschulen. Radisch/Klieme/Bos (2006) finden nach Reanalyse der IGLU-Daten jedoch keine Unterschiede. Im Sekundarbereich deutet die Sekundäranalyse der LAU-Daten darauf hin, dass es Ganztags- besser als Halbtagschulen zu gelingen scheint, Leistungsunterschiede innerhalb der Schülerschaft zu homogenisieren (Lehmann 2002).

Bezogen auf Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund finden sich keine direkten Nachweise sozialisatorischer Wirkungen von Ganztagschulen. Auf der Aggregatebene Schule ergibt sich, dass mit steigendem Migrantenanteil auch die Nutzeneinschätzung im Bereich des Lernens sehr deutlich abnimmt (StEG 2007, S. 258). Allerdings zeigt sich in StEG auf der Individualebene, dass Schüler mit Migrationshintergrund tendenziell eher einen Lernnutzen von Ganztagesangeboten wahrnehmen als solche deutscher Herkunftssprache. Varianzen als Folge der Organisationsformen der Schulen und dem Migrationsstatus der Kinder konn-

ten in der Reanalyse der IGLU-Daten nicht berücksichtigt werden (Radisch/Klieme/Bos 2006), weshalb die fehlenden Effekte in dieser Studie einer differenzierteren Nachprüfung bedürfen. Da die Zusammenschau bisheriger Leistungsdaten bei Ganztagschülern von Holtappels et al. (2007) zu der These verdichtet wird, dass „die Ganztagschulen aufgrund eines meist schlechteren durchschnittlichen sozialen Hintergrunds der Schülerschaft bessere Ergebnisse zu erreichen [scheinen] als in dieser Hinsicht zu erwarten wäre“ (ebda., S. 43), ist es aussichtsreich, die *intraindividuelle Leistungsveränderung* von Migrantenkindern und -jugendlichen an Ganztags- vs. Halbtagschulen näher zu betrachten.

Der an diversen Stellen konstatierte besondere Förderbedarf für Kinder mit Migrationshintergrund (u.a. Bildungsbericht 2006, 2008) lässt die Frage aufkommen, ob die Ganztagschule gemäß des programmatischen Anspruchs der Lernförderung sowie der Förderung von Chancengleichheit eine solche Unterstützung bieten kann und welche Faktoren besonders günstig auf den Integrationsprozess von Heranwachsenden nicht-deutscher Herkunftssprache wirken. Hierzu ist, wie verschiedentlich angemerkt, ein längsschnittliches, quasi-experimentelles Untersuchungsdesign notwendig (vgl. Radisch/Klieme/Bos 2006).

2 Theoretischer Rahmen

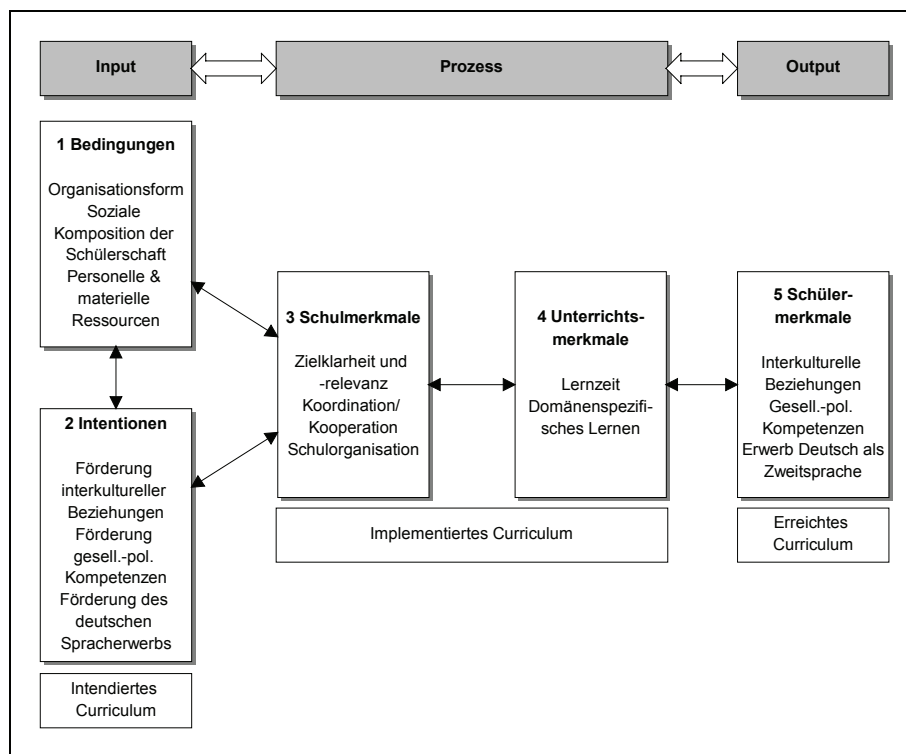
Zwei Ansätze der Schuleffektivitätsforschung sind für das Design der Studie grundlegend. Dies ist zum einen der Ansatz von Scheerens (2001), zum anderen das Modell von Ditton (2000), die in ihrer Prozess- und Strukturdimension kurz skizziert werden (vgl. Abbildung 1).

Prozessdimension. Schuleffektivität wird anhand der Voraussetzungen (Inputs), des Prozesses und der kurz- bzw. mittelfristigen (Output) sowie langfristigen Wirkungen (Outcomes) modelliert. Im Projekt wird der Integrationsprozess von Migrantenkindern als Output untersucht und in Anlehnung an Esser (2006) in die folgenden drei Bereiche unterteilt:

- soziale Integration durch interkulturelle Beziehungen (mittels Peer-Beziehungen zu Kindern deutscher Herkunftssprache),
- die (Vorbereitung zur) systemische(n) Integration (durch Erwerb gesellschaftlicher Kompetenzen) sowie
- Erwerb der deutschen Sprache.

Strukturdimension. Die Input- und Prozessvariablen werden in der Schuleffektivitätsforschung in der Regel in Merkmale der Umwelten von Schulen, der Institution Schule selbst und Merkmale des Unterrichts aufgegliedert (Scheerens 2001), um die qualitativ unterschiedliche Bedeutung dieser distalen und proximalen Faktoren des Lehr-Lernprozesses abbilden zu können.

Abbildung 1: Untersuchungsleitendes Modell



3 Untersuchungsdesign

Im Mittelpunkt des Projekts steht der Vergleich von Ganztags- und Halbtagschulen im Primar- sowie Sekundarbereich. Zur Binnendifferenzierung der Organisationsform von Ganztagschulen wird dieses Sample je hälftig aus solchen in gebundener und offener Variante bestehen.

Diese drei Schulformen (Ganztag, gebunden – Ganztag, offen – Halbttag) werden anhand von Daten einer Interviewstudie bei Schulleitung und Lehrern der Schulen und einer Längsschnittstudie miteinander verglichen. Vorab findet ein Screening von Ganztagschulen statt, anhand dessen gezielt Ganztagschulen in die Stichprobe aufgenommen und u.a. von der ethnischen und sozialen Komposition her vergleichbare Halbtagschulen gesammelt werden können (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 2: Übersicht der geplanten Studien

Screening	N Schulen	Interviewstudie	N Klassen	Fragebogenstudie	
P-Studie – Studie zur Integrationsförderung im Primarbereich					
				MZP I	MZP II
50 GTS	12	Schulleitung; 2 Lehrer	36	Beginn Klasse 1	Mitte Klasse 2
50 HTS	12	Schulleitung; 2 Lehrer	36	Beginn Klasse 1	Mitte Klasse 2
S-Studie – Studie zur Integrationsförderung im Sekundarbereich					
				MZP I	MZP II
50 GTS	12	Schulleitung; 2 Lehrer	36	Beginn Klasse 5	Mitte Klasse 6
50 HTS	12	Schulleitung; 2 Lehrer	36	Beginn Klasse 5	Mitte Klasse 6

Erhobene Merkmale im Screening, der Interviewstudie und der Fragebogenstudie ergeben sich aus den im Rahmenmodell skizzierten Variablenklassen. Auf Input und Prozess konzentrieren sich das Screening und die Interviewstudie. Diese Informationen werden als Basis zur Clusterung und Profilbildung der Schulen genutzt. Variablen des Outputs, insbesondere Maße sozialer Integration und der veränderten Sprachkompetenz werden durch die längsschnittliche Fragebogenstudie ermittelt.

4 Zusammenfassung

Das Design der Studie zielt darauf ab, Unterschiede in der Förderung sozialer Integration bei Migrantenkindern zwischen Ganztags- und Halbtagschulen zu ermitteln. Dabei dient als theoretischer Rahmen die Unterscheidung zwischen dem intendierten (Input), implementierten (Prozess) sowie realisierten Curriculum (Output). Es wird angenommen, dass die Variation curricularer Ziele und der je unterschiedlichen institutionellen Umsetzungsmöglichkeiten, die an Ganztagschulen günstiger ausfallen sollten, Einflüsse auf die soziale Integration von Migranten besitzen. Als spezifische Ziele werden die Förderung interkultureller Beziehungen, die Förderung gesellschaftlicher Kompetenzen sowie die Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache in den Blick genommen und die Möglichkeiten der institutionellen Umsetzung – bspw. erhöhte effektive Lernzeit sowie mehr domänenspezifische Gelegenheiten durch Förderunterricht oder auf interkulturellen Austausch abzielende Unterrichts- bzw. Freizeitangebote – ermittelt. In Abhängigkeit dieser Ziele und Bedingungen werden sozialisatorische Effekte bei Migrantenkindern und -jugendlichen vermutet, die aufgrund der erwarteten günstigeren Rahmenbedingungen bei Schülern an Ganztags- im Vergleich zu Halbtagschulen deutlicher ausfallen sollten.

Literatur

- Ditton, H.* (2000): Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung in Schule und Unterricht. Ein Überblick zum Stand der empirischen Forschung. *Zeitschrift für Pädagogik*, 41. Beiheft, 46, S. 43-92.
- Esser, H.* (2006): Sprache und Integration. Die sozialen Bedingungen und Folgen des Spracherwerbs von Migranten. – Frankfurt am Main.
- Frenzel, D./Sandfuchs, U./Sewing, A.* (2005): Ganztagschule als Integrationsort von Migrantenkindern. Die Deutsch-Italienische Gesamtschule Wolfsburg. In: *Ladenthin, V./Rekus, J.* (Hrsg.): Die Ganztagschule. Alltag, Reform, Geschichte, Theorie. – Weinheim, S. 311-330.
- Greb, K.* (2005): Kontextuelle und individuelle Einflussfaktoren auf die Entstehung interethnischer Freundschaften bei deutschen Jugendlichen. Unv. Masterarbeit. – Mannheim.
- Holtappels, H.-G./Heerdegen, M.* (2005): Schülerleistungen in unterschiedlichen Lernumwelten im Vergleich zweier Grundschulmodelle in Bremen. In: *Bos, W./Lankes, E.-M./Prenzel, M./Schwippert, K./Valtin, R./Walther, G.* (Hrsg.): IGLU. Vertiefende Analysen zu Leseverständnis, Rahmenbedingungen und Zusatzstudien. – Münster, S. 361-397.
- Holtappels, H.-G./Klieme, E./Rauschenbach, T./Stecher, L.* (Hrsg.) (2007): Ganztagschule in Deutschland. Ergebnisse der Ausgangserhebung der "Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen" (StEG). – Weinheim.
- Konsortium Bildungsberichterstattung* (Hrsg.) (2006): Bildung in Deutschland. – Bielefeld.
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung* (Hrsg.) (2008): Bildung in Deutschland. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Übergängen im Anschluss an den Sekundarbereich I. – Bielefeld.
- Lehmann, R.* (2002): Kurze Stellungnahme zur Lernentwicklung an den Ganztagschulen. Unv. Manuskript – Berlin.
- Ludwig, H.* (1993): Entstehung und Entwicklung der modernen Ganztagschule in Deutschland. – Köln.
- Radisch, F./Klieme, E.* (2004): Wirkungen ganztägiger Schulorganisation. Bilanz und Perspektiven der Forschung. *Die Deutsche Schule*, 96, 2, S. 153-169.
- Radisch, F./Klieme, E./Bos, W.* (2006): Gestaltungsmerkmale und Effekte ganztägiger Angebote im Grundschulbereich. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9, 1, S. 30-50.
- Scheerens, J.* (2001): School effectiveness research. In: *Smelser, N. J./Baltes, P. B.* (Hrsg.): *International Encyclopedia of Social and Behavioral Sciences*. – Oxford, S. 13567-13572.
- Schroeder, J.* (2007): Interkulturalität. In: *Ellinger, S./Koch, K./Schroeder, J.* (Hrsg.): *Risikokinder in der Ganztagschule*. – Stuttgart, S. 51-76.
- Steinert, B.* (2005): Forschungsansätze und Forschungsfragen zu Ganztagsangeboten im Rahmen von Arbeitsplatzuntersuchung (APU) und Deutsch-Englisch-Schülerleistungen-International (DESI). Ganztagsangebote und Schulqualität: Wahrnehmungen von Lehrkräften in Schulen mit und ohne Ganztagsbetreuung. In: *Radisch, F./Klieme, E.* (Hrsg.): *Ganztagsangebote in der Schule. Internationale Erfahrungen und empirische Forschungen*. – Bonn, S. 138-163.
- Steinert, B./Schweizer, K./Klieme, E.* (2003): Ganztagsbetreuung und Schulqualität aus der Sicht von Lehrkräften. In: *Brunner, E. J.* (Hrsg.): *Diagnose und Intervention in schulischen Handlungsfeldern*. – Münster, S. 73-87.
- Vliestra, A. G.* (1981): Full- versus half-day preschool attendance: Effects in young children as assessed by teacher ratings and behavioral observations. *Child Development*, 52, 4, S. 603-610.